

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 8.

Neuenbürg, Donnerstag den 15. Januar

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher. Volkszählung betreffend.

Bei den bis jetzt beim Oberamt eingekommenen Volkszählungsakten hat man die Wahrnehmung gemacht, daß die einzelnen Spalten der Zählerlisten, insbesondere die Spalten 12 und 13 teils gar nicht, teils ungenügend und unrichtig ausgefüllt sind.

Die Ortsvorsteher und die Zählungskommissionen werden aufgefordert, die Zählungslisten einer genauen Prüfung und Ergänzung an der Hand der den letzteren beigegebenen Erläuterungen, sowie des den Listen beigegebenen Modells zu unterziehen, damit die Rückgabe der Akten seitens des Oberamts und die dadurch entstehende Verzögerung des Abschlusses des Zählgeschäfts vermieden wird.

Gleichzeitig wird daran erinnert, daß die Zählungsakten bis zum 20. d. Mts. beim Oberamt einkommen müssen.

Den 14. Januar 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt wurde

Oberamtsparaffassier **Kübler**  
in Neuenbürg

in widerruflicher Weise zum Bezirks-Vertreter der Invaliditäts- u. Altersversicherungs-Anstalt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg bestellt.

Den 14. Januar 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Der Kaufmann Theodor Weiß in Neuenbürg ist heute als Unteragent für das Auswandererbeförderungsgeschäft des Kaufmanns Otto Wanner in Stuttgart, Inhabers der Firma Johannes Rominger daselbst für den Oberamtsbezirk Neuenbürg in stets widerruflicher Weise bestätigt worden, was hiemit zur Kenntnis der Bezirksangehörigen gebracht wird.

Den 14. Januar 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

In dem Rindviehstalle des Gemeindepflegerers Johannes Burkhardt in Untertengenhardt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; dagegen ist die Seuche in Grumbach erloschen.

Den 14. Januar 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

### Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Gypsergesellen und Tagelöhner Christian Martin Haack aus Schornbach, oder Schornbach, O. Schornbach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchung wegen erschwerter Privat-urkundenfälschung und Betrugs verhängt.

Es wird erucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Neuenbürg abzuliefern.

Neuenbürg den 13. Januar 1890.

R. Amtsgericht.  
Amtsrichter Weber.

Haack ist 30—32 Jahre alt und hat sogenannte Triefaugen. Eine nähere Gestaltsbezeichnung kann nicht gegeben werden.

Derselbe stand im Spätjahr bei dem Gypfermeister Adolf Allmendinger zu Gräfenhausen O. Neuenbürg in Arbeit und soll am 18. Nov. v. J. Gräfenhausen verlassen haben.

Revier Altensteig.

### Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. Januar  
vormittags 11 Uhr

in der Traube zu Altensteig aus Buhler, Abt. 25, 26, 28, 29, 37, Neubann, Abt. 1, 4, Grashardt, Abt. 3, Nonnenwald, Abt. 5, Schornzhardt, Abt. 15 und 16, Hohesichten, Abt. 2, Eichhalde, Abt. 2 und 6:

5158 St. Langholz und 232 St. Sägholz mit zus. 2715,08 Fm.

Zwerenberg, Station Teinach.

### Lang- und Klobholz-Anerbieten.

Die Kollegien hier sind entschlossen, das pro 1891 bei der Gemeinde anfallende Langholz auf dem Submissionswege zum Verkauf anzubieten und zwar:

Miß Schlag ca. 200 Fm Forchen,  
Allmand Schlag ca. 150 Fm. Forchen  
und Tannen,

Scheidholz ca. 40 Fm. dto.,  
Schillberg ca. 60 Fm. dto.

Liebhaber können die Verkaufsbedingungen auf dem Rathause hier einsehen und werden gebeten, ihre Angebote in Prozenten nach dem Revierpreis 1891 ausgedrückt, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen bis 26. Januar d. J.

bei dem Schultheißenamt einzureichen. Die Eröffnung derselben findet an diesem Tage vormittags 11 Uhr auf dem Rathause statt.

Gemeinderat.

Arnbach.

### Lang- und Kleinnutzholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindegewald Hessel, Galgen, Rehbuschel, Teichle und Sulzberke kommen am Montag den 19. d. Mts.

morgens 9 Uhr

auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

2 St. tann. Langholz I. Kl. mit 5,76 Fm.,

4 „ tann. Langholz III. Kl. mit 4,19 Fm.,

10 „ tann. Langholz IV. Kl. mit 5,66 Fm.,

6 „ buch. Egläuser mit 0,32 Fm.,

1 Eiche mit 0,14 Fm.,

396 St. tann. und buch. Gerüst- und Baustangen mit 52,62 Fm.,

24 „ Rößchen,

128 St. tann. Werkstangen II.—IV. Kl.,

329 „ tann. Hopfenstangen I.—III. Kl.,

2294 „ tann. Reiststangen I.—V. Kl.,

Den 10. Januar 1891.

Gemeinde Calmbach.

### Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindegewald Käbling kommen am nächsten Montag den 19. Januar 1891

vormittags 1/2 12 Uhr

im hiesigen Rathausaal zum Verkauf:

98 St. tann. Langholz IV. Kl. mit 38,50 Fm.,

17 „ tann. Sägholz III. Kl. mit 5,20 Fm.,

43 „ lärch. Langholz IV. Kl. mit 14,15 Fm.,

11 „ buch. Stammholz mit 3,36 Fm.,

11 „ birl. dto. mit 2,82 Fm.,

1 „ Pappel mit 0,25 Fm.,

472 „ tann. u. ficht. Bau- und Gerüststangen mit 66,37 Fm.,

1037 „ tann. u. ficht. Werkstangen I.—IV. Kl.,

5264 „ tann. u. ficht. Hopfenstangen I.—III. Kl.,

4 Lieutenante. Dieses Offizierskorps wird nach heil. Vaters 60 Mann haben, die Schweizer inoffizielle Kavallerie wird gehen.

anderhaften Vorgänge bei et erfolgten elektrischen Rörbers Kemmler hat das Stellung vom Jahre 1892 n, eine besondere Sektion richtungsapparate zu erkommenste Beförderung- ob ein namhafter Preis in Anschlag daran bringen daß die elektrische Einrichtung, wie der Fachaus- Japan zur Einführung achelmörder, namens Shu- in Tode verurteilt worden, t ausdrücklich die elektrische

erbung der Fellfarbe at der Wiener Professor bachtungen ange stellt, die die. Wildens trennt in die englischen Vollblut- er. Für die ersten hat n die Eltern gleichfarbig in 586 Fällen von 1000 trägt. Sind die Eltern gt der Einfluß der Mutter Die am häufigsten erzielte seltenste schwarz. — Bei überträgt sich die Farbe ern ist auch hier der Ein- gend. Am häufigsten trifft ie weiße Farbe, am selte- ändern, die schwarze.

en Kompagnon? Da rghem dringend em- dter Kaufmann. hat gsgeist und Glück. — len Sie, ich mag ihn rselbe Vergeheim war Frau verlobt und hat So einen Schlaus als Kompagnon nicht

le.) Lehrer: „Die ch, obzwar, obwohl, in ihrer Anwendung ich, mache mir einen bewort wiewohl.“ — z hungerte, wiewohl — Lehrer: „Gut; auch einen? — Karl- ist mir am Abend!“

Tischlermeister) beim hl- und Tisch-Bestand- ich beide Beene mit egen?

b.) Komponist (einem ste Schöpfung vor- ter, wie gefällt Dir Zuhörer (anscheinend t Dir Reiner nach.“ (Fl. Bl.)

lungen n zthäler ich bei allen Post- n gemacht werden.



3996 „ tann. und sicht. Reistangen  
I. und II. Kl.,  
3015 „ tann. und sicht. Flohwieden  
III.—V. Kl.  
Kaufsliebhaber werden freundlichst ein-  
geladen.  
Schultzeiß Haberlen.

**Bekanntmachung**

des Vorstands der Württ. Invaliditäts-  
und Altersversicherungs-Anstalt betr. die  
Behandlung des Postportos beim amtlichen  
Verkehr der Staats- u. Gemeindebehörden  
mit dem Vorstand der Württ. Invaliditäts-  
und Altersversicherungs-Anstalt.

Das K. Ministerium des Innern hat  
durch Erlaß vom 30. Dezember 1890 über  
die Behandlung des Postportos beim amt-  
lichen Verkehr der Staats- und Gemein-  
debehörden mit dem Vorstand der württ.  
Invaliditäts- und Altersversiche-  
rung folgende Bestimmungen getroffen:  
1) Postsendungen, welche im dienstlichen  
Verkehr zwischen den mit amtlichen Post-  
wertzeichen versehenen Staatsbehörden und  
dem Vorstand der Versicherungs-Anstalt  
von den ersteren an den letzteren abge-  
sendet werden, sind von der absendenden  
Staatsbehörde mit amtlichen Wertzeichen  
zu frankieren; 2) Postsendungen, welche  
im dienstlichen Verkehr zwischen den Amts-  
körperschafts- und Gemeindebehörden und  
dem Vorstand der Versicherungsanstalt  
von den ersteren an den letzteren abge-  
sendet werden, können von der absenden-  
den Behörde unfrankiert als portopflichtige  
Dienstsache nach Maßgabe der Vor-  
schriften in § 25 der inländischen Post-  
ordnung abgesandt werden, worauf das  
Porto seitens des die Sendung emp-  
fangenden Vorstands in amtlichen Post-  
wertzeichen entrichtet wird; 3) Postsend-  
ungen, welche von Privatpersonen an den  
Vorstand der Versicherungsanstalt gerichtet  
werden, sind von den Absendern mit den  
allgemeinen Briefmarken zu frankieren.  
Stuttgart den 8. Januar 1891.  
Vodshammer.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg, 14. Jan. 1891.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger  
Teilnahme an dem schmerzlichen Ver-  
lust meiner lieben Mutter

**Karoline Link,**

sowie für die liebevolle Pflege wäh-  
rend ihrer schweren Krankheit und für  
die zahlreiche Begleitung zu ihrer  
letzten Ruhestätte sage ich meinen  
herzlichsten Dank.

Der Sohn  
Gottlieb Link.

**Auf 15 Lose ein Gewinn.**

**Nürnberger Sebalduslose à 2 Mk.**

(Ziehung bestimmt 20. Januar)

Haupttreffer 25 000 Mk. bar, versendet

**A. Lang,**

Marktstr. 13, Stuttgart.

Jede Liste 15 S.

**Pforzheim.**  
**Dr. med. Hiller,**  
**Theaterstraße 9**

behandelt nach Koch'schem Heilver-  
fahren mit Koch'scher Lympher  
Tuberkulose und Lupuskranke.

Sprechstunden: vormittags von 7—9 Uhr,  
mittags von 12—1 1/2 Uhr.

**Coaks-Abschlag.**

1—20 Ztr. pr. Ztr. M 1.40

21—50 „ „ „ „ 1.30

von 51 Ztr. an „ „ „ 1.20

**Gasfabrik Wildbad.**

Neuenbürg.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Sonntag den 18. Januar  
mittags 3 Uhr

findet die jährliche

**Generalversammlung**

im Lokale des Bierbrauer **Butz**  
statt, zu welcher hiemit die Korpsange-  
hörigen eingeladen werden.

Das Kommando.



Nächsten **Samstag**  
abends 8 Uhr

**Turnerversammlung**  
im Lokal.

Der Turnrat.

Neuenbürg.

**Knecht-Gesuch.**

Ein jüngerer Mann, welcher mit Pferden  
gut umgehen kann, findet bis 15. d. Mts.  
Stelle als II. Kutcher bei

**H. Burghard zum Bären.**

Langenbrand.

**Ein tüchtiger Schneidergeselle**

im Alter von 18—20 Jahren findet sofort  
dauernde Arbeit bei

**Thomas Schenkel, Schneidernstr.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die  
preisgekrönte in 20 Auflagen erschienene  
Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und  
Sexual-System*

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mk.  
in Briefmarken.

**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Kaiser's  
Pfeffermünz-Carmellen**

darf in keinem Hause fehlen. Bewährt  
bei jedem kranken Magen.

Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein**  
und **Magenweh** unschätzbar.

Allein ächt in Pat. à 25 S bei

**Wils. Fiess.**

**Die besten und billigsten  
Cigarren**

liefert unter Garantie die  
**Badische Manufaktur**  
in Frolburg i. B., Kaisersstr. 85

(bei Abnahme von 10 Mk. franco) und zwar:

Rosa, feine kräft.	5 Cig. p. 100 2 Mk. 80
Gentilosa, lange Façon	6 „ „ „ 100 3 „ 10
Deposito, Brillanzigarre	„ „ „ 100 3 „ 20
Extrano, sehr fein	6 „ „ „ 100 3 „ 40
Gambrius, hochfeine	7 „ „ „ 100 4 „ 20
Manilla, extra feine	8 „ „ „ 100 4 „ 70
Erna, delikate feinste	8 „ „ „ 100 5 „ —
Monopol, superfeine	9 „ „ „ 100 5 „ 50
Dolcia, feinste Marke	9 „ „ „ 100 5 „ 70
Romeo, superfeine	10 „ „ „ 100 6 „ —

10 Pfund Rauchtobak franco 7 Mk.

**Kalender**

für das Jahr 1891

sind noch zu haben bei **G. Mech.**

Calmbach.

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Ein fleißiges ordentliches Mädchen,  
das auch das Melken der Kühe zu be-  
sorgen hat, findet bis Lichtmess Stelle bei  
**Chr. Mid, Bierbrauer.**



**Das Wichtigste**

aus dem Reichsgesetz vom 22. Juni 1889  
betreffend die

**Invaliditäts- u. Altersversicherung**

für  
**Arbeitgeber, Dienstherrschaften, Arbeiter  
und Dienstboten**

in übersichtlicher Weise zusammengestellt von  
Regierungsrat **Reflc.**

Dies Schriftchen ist zum Verlagspreis von  
25 S zu haben bei

**G. Mech.**

**Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein** 4  
pct. Anteilsscheine Serie 15 und folgende. Die  
nächste Ziehung findet Ende Jan. statt. Wegen  
den Coursverlust von ca. 1 pct. bei der Aus-  
lösung übernimmt das Bankhaus **Carl Neu-  
burger, Berlin, Französische Straße 13**, die  
Versicherung für eine Prämie von 3 Pfa. pro  
100 Mark.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Seine Königl. Majestät haben das  
erledigte Revieramt Simmersfeld, Forst  
Neuenbürg, dem Forstamts-Assistenten  
**Weith** in Freudenstand übertragen.

Die Koch'sche Lympher ist nunmehr  
auch bei Herrn Hofrat Dr. Suchier in  
Herrn Alb eingetroffen und können von  
jetzt ab geeignete Fälle von Tuberkulose  
(Lupus, Knochenfraß und nicht zu weit  
vorgeschrundene Lungentuberkulose) bei dem-  
selben nach der Methode des Professors  
Koch Behandlung finden.

De  
Im preu  
brachte am Mo  
den Etat für  
ohne Anlehn  
früherer Ueber  
Uebersehuf bet  
Minister kün  
der Unterbear  
soll jetzt nach  
folgen, die die  
mindert, die f  
den. — Die Zu  
Heilmittels we  
den, da der S  
beabsichtige.  
teil der ganz  
werde eine W  
heiten um 100  
Stettin  
traf vormittag  
ein und ging  
in See bis He  
Uhr wieder in  
auf wurde ein  
getreten und  
Probe mit C  
Kaiser blieb  
über die erzielt  
Zufriedenheit  
den im Hoff  
kunst in Stett  
mittags bei g  
Oberufers. D  
Kaiser einen g  
5 Uhr 30 M  
Berlin zurück.  
Aus Stal  
Januar wird  
Handelsleute,  
russische Gre  
brachen in die  
ein und extran  
Hambur  
Firma Weber,  
eine erheblich  
ständig vernie  
schnell gelbf  
gegen 500 000  
Hambur  
tretenes Taun  
Schiffahrtsver  
gestaltet, daß  
unbehindert ist  
Kassel,  
entgleiste  
von Kassel n  
Station Wil  
wurde stark be  
zertrümmert, d  
Aus der  
thal, (Elsas)  
welcher in de  
Woche fiel, h  
Wildschwein  
schlagen. Bei  
der letzten To  
unfern Waldun  
wild. Eine I  
traf auf dem  
Stück an, kon  
erlegen.  
Karlsruh  
ungen, die man  
mit Koch'scher



n und billigsten  
Cigarren

Garantie die  
Manufaktur  
B., Kaiserstr. 85  
M. franco) und zwar:  
5 Cig. p. 100 2 M. 80  
6 " " " 100 3 " 10  
6 " " " 100 3 " 20  
6 " " " 100 3 " 40  
7 " " " 100 4 " 20  
8 " " " 100 4 " 70  
8 " " " 100 5 " -  
8 " " " 100 5 " 50  
9 " " " 100 5 " 70  
10 " " " 100 6 " -  
tabak franco 7 M.

ender

Jahr 1891

bei C. Mech.

bach.

hen-Gesuch.

ordentliches Mädchen,  
ken der Küche zu be-  
s Lichtmeß Stelle bei  
Mid, Bierbrauer.

CHOCOLADE  
Vorzügliche  
Qualität  
CAO  
CHOCOLADE  
SER & CIE  
Bei  
mässigen  
Preisen.

ichtigste

vom 22. Juni 1889

nd die

Altersversicherung

errschaften, Arbeiter  
nsthoben

zusammengestellt von  
at Reife.

zum Verlagspreis von

C. Mech.

hen-Credit-Verein 4

15 und folgende. Die  
Ende Jan. statt. Gegen  
1 Pfl. bei der Aus-  
Bankhaus Carl Neu-  
hölische Straße 13, die  
Prämie von 3 Pfg. pro

und Umgebung.

ajestät haben das  
Simmersfeld. Forst  
Forstamts-Assistenten  
ndt übertragen.

mphe ist nunmehr  
t Dr. Suchier in  
ffen und können von  
lle von Tuberkulose  
und nicht zu weit  
tuberkulose) bei dem  
ode des Professors  
den.

Kronik.

Deutschland.

Im preussischen Abgeordneten-Haus brachte am Montag Finanzminister Miquel den Etat für 1891/92 ein. Derselbe schließt ohne Anleihe und ohne Zuhilfenahme früherer Ueberschüsse ab. Der diesjährige Ueberschuß beträgt 33 2/10 Millionen. Der Minister kündigt Gehaltsaufbesserungen der Unterbeamten an. Das Aufrücken soll jetzt nach bestimmten Altersstufen erfolgen, die diätarischen Stellen sollen vermindert, die festen Stellen vermehrt werden. — Die Zusammensetzung des Koch'schen Heilmittels werde bald veröffentlicht werden, da der Staat daraus keine Einnahmen beabsichtige. Das Mittel müsse zum Vorteil der ganzen Welt dienen. Für Koch werde eine Anstalt für Infektionskrankheiten um 100 000 erbaut.

Stettin, 13. Jan. Der Kaiser traf vormittags 8 Uhr in Swinemünde ein und ging mit dem Eisbrecher „Berlin“ in See bis Heringsdorf. Er war um 9 1/2 Uhr wieder in Swinemünde zurück. Darauf wurde eine Eisfahrt nach Stettin angetreten und im Haff, in festem Eis, eine Probe mit Eisbrechen veranstaltet. Der Kaiser blieb meist auf Deck und sprach über die erzielten Ergebnisse seine höchste Zufriedenheit aus. Nach dem Essen wurden im Haff Möven geschossen. Die Ankunft in Stettin erfolgte um 5 Uhr nachmittags bei großartiger Beleuchtung des Oberufers. Die Bevölkerung bereitete dem Kaiser einen großartigen Empfang. Gegen 5 Uhr 30 Min. kehrte der Kaiser nach Berlin zurück.

Aus Stalupönen (Ditypreußen), 10. Januar wird gemeldet: Fünf polnische Handelsleute, welche Spiritus über die russische Grenze schmuggeln wollten, brachen in die Eisdecke des Wyteter Sees ein und ertranken.

Hamburg. Das Tabaklager der Firma Weber, Müller u. Co. wurde durch eine erhebliche Feuersbrunst fast vollständig vernichtet. Der Brand wurde schnell gelöscht; der Schaden beträgt gegen 500 000 M.

Hamburg, 12. Jan. Durch eingetretenes Tauwetter haben sich die hiesigen Schifffahrtsverhältnisse wieder so günstig gestaltet, daß die Dampfschiffahrt unbehindert ist.

Kassel, 12 Jan. Gestern Mittag entgleiste ein Güterzug auf der Fahrt von Kassel nach Bettenhausen auf der Station Wilhelmshöhe. Die Maschine wurde stark beschädigt, 3 Wagen wurden zertrümmert, das Personal blieb unverletzt.

Aus dem vorderen Preussenthal, (Elsaß) 12. Jan. Der viele Schnee, welcher in der ersten Hälfte der vorigen Woche fiel, hat allem Anscheine nach die Wildschweine in die Vorberge verschlagen. Bei verschiedenen Treibjagden der letzten Tage stieß man nämlich in unsern Waldungen auf zahlreiches Schwarzwild. Eine Jagdgesellschaft aus Urmatt traf auf dem rechten Preussener über 25 Stück an, konnte aber nur eines davon erlegen.

Karlsruhe, 11. Jan. Die Erfahrungen, die man in hiesigen Krankenhäusern mit Koch'scher Symphe gemacht hat, weisen

auf die bedeutendsten Erfolge bei den bekannten äußeren Krankheiten hin und bestärken ferner, so viel verlautet, auch bei den Anfangsstadien der Lungenwindjucht, aber auch nur bei diesen die Anschauungen und Erwartungen des Entdeckers. Für die maßlosen Hoffnungen, welche die Baienwelt und insbesondere die Kranken an das neue Heilverfahren knüpfen, kann dessen Urheber nicht verantwortlich gemacht werden.

Helgoland, 10. Jan. Helgoland ist seit Weihnachten vom Festland abgeschnitten. Große Eisfelder treiben an der Insel vorbei. Nahrungsmittel werden knapp, Hefe und Eier sind ausgegangen, auch frisches Fleisch fehlt; dafür hat man Wildenten und Salzfleisch.

Württemberg.

Letzten Freitag trat die Kammer der Abgeordneten in die Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Verwaltungsreform ein. Die Generaldebatte eröffnete der Berichterstatter Dr. v. Göz, dessen längere Ausführung in dem Saße gipfelte, daß der Entwurf allerdings nicht das Ideal eines Verwaltungsgesetzes sein werde, durch seine Annahme werde die Kammer aber das Bewußtsein haben, zu der Reform unserer Gemeindeverfassung in entsprechender Weise beigetragen zu haben. Energisch zu Gunsten des Entwurfs, der in jeder Beziehung das Richtige treffe, sprach der Abg. von Luz, während der Abg. Stälin nur ein bedingter Anhänger des Entwurfs ist und insbesondere auch eine neue Städteordnung in Verbindung mit der neuen Gebührenordnung gewünscht hätte. Außerdem plaidierte Stälin als Abgeordneter für Stuttgart für eine zahlreichere Vertretung der Residenz im Landtage. Nach Stälin erhob sich der Schöpfer des vielbekämpften Entwurfs, der Minister von Schmid, um darzulegen, daß unsere Gemeindeverfassung sehr wohl einen Vergleich aushalten könne mit denjenigen der anderen deutschen Bundesstaaten, ein Vorzug, der daher rühre, daß die unsrige noch in dem Verwaltungs-Edikt von 1822 wurzele. Sogar das Jahr 1848 habe an der württembergischen Gemeindeverfassung nichts zu ändern vermocht und auch jetzt handele es sich nicht darum, grundstürzende Umwälzungen an derselben vorzunehmen, sondern man müsse sich mit einer Novelle begnügen. Auch der von dem verstorbenen Minister von Hölder ausgearbeitete Entwurf habe die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, der Kreisregierungen und der freiwilligen Gerichtsbarkeit beibehalten. Energisch wendete sich der Minister gegen die Agitation der Volkspartei gegen den Entwurf, die er als eine tendenziöse bezeichnete. Auf die Beibehaltung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, erklärte der Minister, lege die Regierung den größten, ja entscheidenden Wert. Der Minister gab am Schluß seiner Rede zu, daß der Entwurf auf den ersten Blick einen etwas unscheinbaren Eindruck mache, er gleiche einer Person, von deren Wert man sich erst überzeugt, wenn man sie näher kennen lernt. Nach dem Minister ergriff für die Volkspartei der Abg. R. Haußmann das Wort. Seine Ansicht gehe dahin, daß der Entwurf nicht nur auf den ersten Blick unscheinbar ist, son-

dern es auch bei näherer Betrachtung bleibe. Für die Volkspartei sei der Entwurf ganz unannehmbar. Bei der Fortsetzung der allgemeinen Beratung am Samstag nahm zunächst Frhr. v. Wöllwarth das Wort, um sich für den Eintritt in die Einzelberatung und gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher zu erklären; ebenso sprach Brodbeck (Ehlingen) dagegen und Abg. Wittich von Aalen trat für den Entwurf ein. Gröber ist gegen die beabsichtigte teilweise Aenderung; er wünscht eine durchgreifende oder gar keine. Es sprechen sodann noch Staatsminister v. Schmid, die Abgeordn. Wittich, Brodbeck, R. Haußmann, Gröber, Ebner, Referent v. Göz, worauf der Kommissions-Antrag: Eintritt in die Einzelberatung des Entwurfs der Verwaltungsreform mit großer Mehrheit angenommen wurde. — Die Einzelberatung begann am Dienstag den 13. d. M. nachmittags und es traten als Redner für den Kommissionsantrag ein die Abgeordn. Sachs, v. Elrichshausen, Eßich, Bantleon, Klaus, v. Bockshammer Untersee, Vogel. Gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher sprachen die Abg. Egger, Schnaidt und der Mitberichterstatter Haußmann.

Am 1. März l. J. tritt für den Verkehr der Stationen Cannstatt, Ehlingen, Heilbronn, Stuttgart, Ulm und Wildbad mit Wien, sowie für den Verkehr der Station Stuttgart mit Linz ein neuer Tarif in Kraft, welcher erheblich ermäßigte Personen- und Gepäcctaxen enthält. Die Taxen für Hunde in Begleitung von Reisenden erhöhen sich um ein Geringes.

Herr Kriegerkorte in Ehlingen hatte das seltene Jagdglück, durch 2 unmittelbar nach einander abgegebene Schüsse 2 Wildgänse, schöne große Exemplare, zu erlegen.

In Rottenburg soll sich in dem Schutt des abgebrannten Hauses von Franz Hermanns Wiv. in der Stadtlanggasse u. N. 8. bis 9000 M. Geld vorgefunden haben.

Wernsheim, 10. Januar. Gestern Nacht ereignete sich hier ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Schon seit Okt. vor. J. ist die neuerbaute Straße von hier nach Wurmberg und Mönshaus für den allgemeinen Verkehr geöffnet. Gleichwohl giebt es Leute, welche immer noch die alte sehr steile Steige vor dem Ort ihre Pferde hinauf plagen, weil sie meinen, diese Strecke sei näher. In der Nacht vom Freitag fuhr Bäcker Dählmann, der hier Branntwein gebrannt hatte und sich bis 1/2 12 Uhr hier aufhielt, mit seinem Schlitten die alte Steige hinauf, obgleich er von seiner Begleiterin gewarnt worden sein soll. Da, wo die alte Straße in die neue einmündet, kamen die Pferde der Böschung zu nahe und das Fuhrwerk stürzte die Böschung hinunter; Dählmann, ein sehr braver Mann und Familienvater war auf der Stelle tot. Seine Begleiterin eilte hieher zurück, um Hilfe zu holen.

Schweiz.

Norschach, 10. Jan. Gestern Abend gegen 1/2 10 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiger Erdstoß, von Süden gegen Norden sich bewegend, verspürt. Witterung immer sehr kalt.



### D e s t e r r e i c h.

Ein Platina- und Goldlager in Böhmen. Der Forstingenieur Herr Prochazka in Prag teilt dem N. W. Tagbl. mit, daß er auf einer zur Gemeinde Unter-Chaber im Bezirk Karolinenthal bei Prag gehörigen Feldparzelle mittels eines Abbaues eine vulkanische Gebirgsart aufgeschlossen hat, die zur ältesten Gebirgsperiode zu gehören scheint und ein geradezu kolossales Lager von Platin und Gold enthalte. Die rationelle Ausbeutung des Lagers, welche dem Entdecker allein möglich ist, würde nach Ansicht desselben ein ganz außerordentliches Ergebnis liefern.

### A u s l a n d.

Während des Reitunterrichts der Unteroffiziere des 15. Art. Regiments in Reggio (Italien) stürzte das Dach der Reitschule ein. Zwei Korporale wurden getötet, 6 schwer, 10 leicht verletzt. Die Ursache des Einsturzes waren die auf dem Dache lagernden Schneemassen.

Aus Mailand, 10. Jan. wird gemeldet: In San Demetrio (Distr. Aquila) ist das Schulgebäude eingestürzt; der Lehrer und viele Schüler sind verunglückt.

### Miszellen.

#### Um eine Grafenkrone.

Von M. Mosbach.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was ist denn passiert?“ fragte er erschrocken „ein Sturz vom Pferde?“

Ja, so ist es leider,“ gab der junge Baron zurück; „ach helfen Sie Herr Doktor, erhalten Sie dieses Leben; Sie wissen nicht, was Sie mir damit erzeigen.“ Und da sah er den Arzt so bittend an, als hinge sein eigenes Leben davon ab.

„Was menschenmöglich ist und in meiner Macht steht, soll geschehen; das übrige liegt in Gottes Hand. Sie aber lieber Freund, muß ich warnen, nicht zu vergessen, daß es die Frau eines andern ist; ich meine es nur gut mit Ihnen und jetzt muß die Verunglückte so schnell als möglich nach Elpendorf gebracht werden. Es ist das Beste, wir betten sie hier in meinen Wagen und ich begleite sie. Sie aber lieber Baron, gehen nach Hause; Sie wissen, die vielen Zeugen! Sie können ruhig sein; ich werde Ihnen Bescheid zukommen lassen oder selbst überbringen, je nachdem die Untersuchung ausfällt.“

In Elpendorf war alles in größter Aufregung über das Unglück, das der Herrin zugestoßen war; nur mit Mühe gelang es dem freundlichen Jureden des Arztes, die Dienerschaft zu beruhigen. Am meisten bekümmert war Ursula, die alte Haushälterin. Sie war nicht vom Lager der jungen Frau wegzubringen und schluchzte herzzerbrechend, bis ihr endlich der Arzt erklärte, wenn sie sich gar nicht beruhigen könne, müsse sie die Kranke verlassen und er werde eine Pflegerin aus der Stadt schicken; denn Ruhe in der Krankenstube sei unbedingt das erste Gebot. Das half; sie versproch dem Arzte, alles zu thun, wenn er nur gestatte, daß sie und Lise, die Gräfin pflegen dürfen. „Ach, ich wäre in Todesangst,“ fügte sie

hinzu, „wenn eine fremde Person käme; denn dieser würde jedenfalls nicht so viel an der Gräfin liegen wie uns. Ach, wir haben sie alle so gerne. Sie ist so gut und so lieb; ich kann gar nicht begreifen, Herr Doktor, warum —“

Weiter kam sie nicht mit ihrem Gepflauder; denn eben jetzt bewegte sich die Bewußtlose und schlug zum erstenmale, seit sie der Arzt in Behandlung hatte, die Augen auf.

Nur für kurze Zeit blickte sie um sich; dann schlossen sich die Lider wieder. Der Arzt schien wenig erbaut darüber; denn seine Züge verfinsterten sich, während er sich abermals am Lager niederließ. „Immer noch dieser Zustand,“ sprach er vor sich hin, „und die Zahl der Pulsschläge ist immer im Steigen begriffen; da ist eine Hirnentzündung schlimmster Art im Anzuge.“ Dana befahl er Umschläge zu machen, schickte Friedrich so rasch als möglich zur Apotheke, und nachdem er in Betreff der Pflege noch verschiedene Instruktionen erteilt hatte, ging er mit der Bemerkung, daß er gegen Abend noch einmal kommen würde, und falls es nicht besser würde, der Herr Graf benachrichtigt werden müsse.

Besteres sagte er nun zu Ursula, die ihm beim Herausgehen begleitete. Er kannte diese schon lange her; sie war ihm bei dem langwierigen Leiden der verstorbenen Gräfin oft von großem Nutzen gewesen und hatte jederzeit verstanden, die Schwermut der Leidenden zu verscheuchen, die sonst vielleicht ganz der Unmachtung des Geistes verfallen wäre. Darum hatte er sie auch achten gelernt und duldete gerne den vertraulichen Ton, den sie ihm gegenüber anschlug. Und jetzt fielen ihm ihre Worte ein: Ich kann gar nicht begreifen, warum.“ — Er wußte wohl, was sie sagen wollte, und er mußte ihr wieder Recht geben. Er konnte es ja auch nicht begreifen. Er schüttelte immer wieder den Kopf: was mag diese zwei trennen? Es haben doch beide einen vorzüglichen Charakter.“ Freilich in der letzten Zeit waren schlimme Gerüchte im Umlauf über den Grafen. Aber er glaubte nichts von allem. „So kann sich ein Mensch doch nicht ändern, Das ist einfach unmöglich. Und kenne ich ihn nicht schon lange? Ein Brausekopf, das ist er; aber schlecht — das ist undenkbar. Und diese Frau, kann die etwas gethan haben, was ihrer unwürdig wäre? Ich kann es nicht glauben. Und welche Fülle von Geist, Geschmack und Thakraft birgt sie in sich? Wenn ich denke wie Elpendorf früher aussah und was sie jetzt daraus gemacht hat! Welch himmlisches Leben könnte der Graf an der Seite dieser Frau haben! Aber es soll nicht sein. Das muß eine Menge von Verkettungen und Irrtümern sein, die sich so leicht auflären würden, wenn man sich gegenseitig nur ein Wort gönnen würde. Aber nein! statt dessen zieht sich jeder Teil in sein vermeintliches Recht zurück und bildet sich ein, sich etwas zu vergeben, wenn er das erste Wort der Versöhnung spräche und bedenkt dabei nicht, wie kurz das Leben ist, daß jede verlorene Minute eine köstliche Zeit ist, die man nicht mehr zurückholen kann. Und wie oft, wie oft kommt dann

der Tod und trennt sie, wenn sie sich endlich gefunden hätten.“ Schmerzlich aufseufzend warf er sich ins Polster zurück. Er mußte immer wieder an seine neue Patientin denken; sie machte ihm viel Sorge. Der Fall war schlimmer Art. Wenn sie nun so rasch sterben müßte! Schrecklich! Unwillkürlich trieb er den Kutscher zu größerer Eile an. „Es muß noch ein Arzt beigezogen werden; ich will die Verantwortung nicht allein auf mich nehmen. Ueberhaupt ist es eigentlich das Beste, ich schicke sofort eine Depeche an den Grafen, daß er kommt. Eine Aufregung kann es für die Kranke nicht geben, da sie ja immer bewußtlos ist.“

(Fortsetzung folgt.)

(Eine heizbare Droschke), welche allerdings in diesem Winter nicht mehr zur Benutzung kommen dürfte, läßt ein Unternehmer gegenwärtig bauen. Die Heizeinrichtung besteht in einem Doppellasten, welcher sich unterhalb der Droschke zwischen den beiden Achsen befindet; der aus Eisen hergestellte Kasten wird in der untern Abteilung mit Preßkohlen geheizt, während in der oberen Schicht sich Wasser befindet. Von der letzteren aus führen zwei Röhren durch den Wagenboden ins Innere der Droschke in zwei aus Blech hergestellte Walzen, die sich unter den Sitzbänken befinden. Der sich entwickelnde Dampf wird durch eine kleine Röhre in einen dritten unterhalb des Kutschersitzes angebrachten Kasten geleitet.

(Spiele nicht mit Schießgewehren.) In Bisagno (Südtirol) erschoss am Neujahrstage der vierjährige Knabe Alexander Bona mit einem in einer Kuchenecke stehenden geladenen Gewehre, das er in einem unbewachten Augenblicke erwischte, seine Großmutter.

(Verordnung.) Es ist verboten, die Kühe und Pferde in den Ställen mit brennenden Zigarren zu füttern.

#### Auflösung des Logogriffs in No. 6.

warm,  
Darm,  
Schwarm,  
Harm (Kummer.)

Richtige Lösungen haben eingesandt:  
Eliße Weil, Fr. Kappler, u. W. Enßlin.

#### Logogriff.

Im Garten steh' im Herbst ich,  
Ein L voran, dann fliehe mich,  
Pf voraus, bin ich von Stein,  
Heil aber auch die Wunden dein.

#### Auswahlfiches Wetter

am Mittwoch den 14. Januar.  
Ein Hochdruck im Westen, dessen Centrum über dem Kermellanal liegt, hält noch ziemlich stand und verhindert so bei uns die Wiederkehr schneidig kalter Ostwinde. Andererseits vereitelt aber auch der wachsende Hochdruck im Osten den Eintritt eines völligen Witterungsumschlags mit regnerischem Tauwetter. Da sowohl das Minimum für Süddeutschland wieder im Südosten liegt, so wird am Mittwoch und Donnerstag das mäßig kalte, mehrfach bewölkte und zu nur zeitweiligen Schneefällen geneigte Wetter noch andauern. Für Donnerstag und Freitag ist ebenfalls bei mäßiger Kälte teilweise neblig, teilweise heiteres Wetter mit nur geringer Neigung zu sporadischen kurzen Niederschlägen in Aussicht zu nehmen.

### Anze

#### Nr. 9.

Erscheint Dienste im Bezirk vier

### Bek

des Vorstands und Altersverf Behandlung de Berkehr der S mit dem Vorstan und Alter

Das R. W durch Erlaß vo die Behandlung lichen Berkehr behörden mit Invaliditäts ung folgende 1) Postsendung Berkehr zwische wertzeihen verse dem Vorstand von den erste sendet werden Staatsbehörde zu frankieren; im dienstlichen Korperschafts- u dem Vorstand von den erster sendet werden, den Behörde un Dienstsache na schriften in § ordnung abgese Porto seitens Bor pfangenden Bor wertzeihen ente ungen, welche v Vorstand der Be werden, sind ve allgemeinen Bri Stuttgart de

### Ne

### Beka

In dem gen Bauern Gottfri Gustav Glauner Friedrich Senfer Maul- und Kl Den 15. Jan

### Revier

### Stammhol Brenn

Am Samst vorm

